

OYUB TITIEV: VERFOLGT WEGEN MENSCHENRECHTS- ARBEIT



© Amnesty International

Wer sich in Tschetschenien für Menschenrechte einsetzt, wird bedroht, schikaniert und überfallen. Insbesondere für die Menschenrechtsorganisation Memorial verschärft sich die Lage. Am 9. Januar 2018 wurde Oyub Titiev, Leiter des Memorial-Büros im tschetschenischen Grosny, willkürlich inhaftiert und sitzt seitdem in Untersuchungshaft.

Oyub Titievs Inhaftierung ist ein Teil eines abgestimmten und politisch motivierten Versuchs, Menschenrechtsverteidiger_innen in Russland einzuschüchtern und zum Schweigen zu bringen. Titiev wurde bereits zuvor in Verbindung mit seiner Menschenrechtsarbeit bedroht. Nun wird ihm der Vorwurf des Drogenbesitzes gemacht. Bei einer Verurteilung drohen ihm bis zu zehn Jahre Haft. Amnesty International vermutet, dass ihm die Drogen untergeschoben wurden, um ihn an seiner Menschenrechtsarbeit zu hindern. Es wird befürchtet, dass Oyub Titiev in Haft gefoltert wird. Amnesty fordert seine sofortige und bedingungslose Freilassung.

Titiev arbeitet seit vielen Jahren im Memorial-Büro in Grosny. Er übernahm die Leitung des Büros nach der Ermordung der Menschenrechtsverteidigerin und Memorial-Mitarbeiterin Natalia Estemirova im Jahr 2009. Ihre Ermordung wurde bis heute nicht gründlich untersucht.

Der Druck der Behörden sowohl auf die Familie von Oyub Titiev als auch auf Kollegen bei Memorial verschärft sich indes weiter. Seine Familie ist zu verschiedenen Gelegenheiten von der Polizei schikaniert worden und infolgedessen gezwungen gewesen, Tschetschenien zu verlassen. Auch in anderen Republiken des Nordkaukasus hat es in diesem Jahr Angriffe gegen Memorial-Büros gegeben. In der Nacht des 17. Januar steckten unbekannte maskierte Männer das Memorial-Büro in Inguschetien in Brand.

Am 19. Januar führte die Polizei eine Razzia in den Memorial-Büros in Grosny durch. Am 22. Januar wurde vor dem Büro in Dagestan ein Auto in Brand gesetzt, das zuvor von Oyub Titievs Rechtsbeistand benutzt worden war. Etwa zur selben Zeit erhielten Angehörige des Memorial-Büros in Dagestan eigenen Angaben zufolge Morddrohungen per Telefon.

Memorial dokumentiert seit mehr als 25 Jahren Menschenrechtsverletzungen in Tschetschenien und hat intensiv über die Verstöße gegen die Menschenrechte berichtet, die während der zwei Tschetschenienkriege vom Militär und von bewaffneten Gruppen verübt wurden. Später hat Memorial auch Verstöße der tschetschenischen Behörden dokumentiert. Die Organisation hat immer wieder Informationen über kollektive Strafmaßnahmen wie das Niederbrennen von Häusern, Verschwindenlassen, Folter und andere Misshandlungen sowie zu außergerichtlichen Tötungen durch lokale Sicherheitsbehörden veröffentlicht.

In den vergangenen Monaten war Oyub Titiev gemeinsam mit anderen Kolleg_innen von Memorial Berichten nachgegangen, denen zufolge 27 Tschetschen_innen zunächst verschwunden waren und dann in der Nacht vom 26. Januar 2017 von der Polizei erschossen wurden. Die unabhängige russische Tageszeitung Novaya Gazeta berichtete ausführlich über den Fall. Oyub Titievs Kolleg_innen betrachten seine Inhaftierung als einen Versuch der Behörden, ihn an der legitimen Ausübung seiner Menschenrechtsarbeit zu hindern.

**Setze dich jetzt für Oyub Titiev und weitere Menschenrechtsverteidiger_innen ein.
Mehr unter [amnesty.de/mut-braucht-schutz](https://www.amnesty.de/mut-braucht-schutz)**

#MutBrauchtSchutz

